




Presseseminar

Was gibt es 2015 Neues im Gesundheitswesen?

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)
Landesvertretung Schleswig-Holstein





Agenda

- Begrüßung
- Einführung
- Neues aus den Referaten
 - Ambulante Versorgung
 - Stationäre Versorgung
 - Pflege
- Diskussion



Begrüßung Florian Unger



Ansprechpartner beim vdek in Schleswig-Holstein

- **Florian Unger** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Dw. 16, E-Mail: florian.unger@vdek.com
- **Armin Tank** Leiter der Landesvertretung Dw. 11, E-Mail: armin.tank@vdek.com
- **Sebastian Ziemann** Ambulante Versorgung, Dw. 20 E-Mail: sebastian.ziemann@vdek.com
- **Markus Baal** Stationäre Versorgung Dw. 34, E-Mail: markus.baal@vdek.com
- **Sven Peetz** Pflegeversicherung Dw. 27, E-Mail: sven.peetz@vdek.com

Die Ersatzkassen

BARMER GEK



Mitgliederstärkste
Krankenversicherungsgemeinschaft
in Schleswig-Holstein



HANSEATISCHE KRANKENKASSE

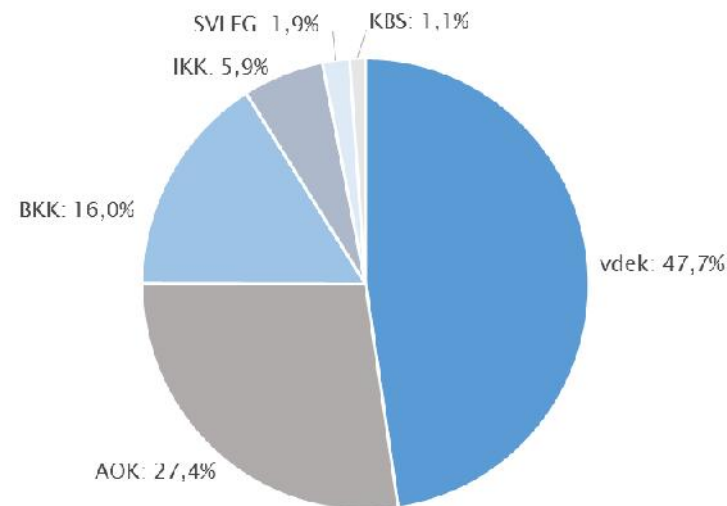


Die GKV-Landschaft in Schleswig-Holstein

Marktanteile der Krankenkassenarten

Ersatzkassen am 1. Juli 2014:

- 1.150.787 Versicherte
- + 19.817 gegenüber 2013
- 47,2 -> 47,7 % Marktanteil





Einführung Armin Tank



Einführung

Änderungen zum Jahreswechsel

- Partielle Beitragssatzautonomie und kassenindividuelle Zusatzbeiträge
- Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK)
- Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes
- Mindestmengenregelung des G-BA für Knie-TEP



Einführung

Was plant die Große Koalition 2015 in der Gesundheitspolitik?

- GKV-Versorgungsstärkungsgesetz
- Präventionsgesetz
- E-Health-Gesetz
- Krankenhausreform
- Pflegestärkungsgesetz II



Einführung

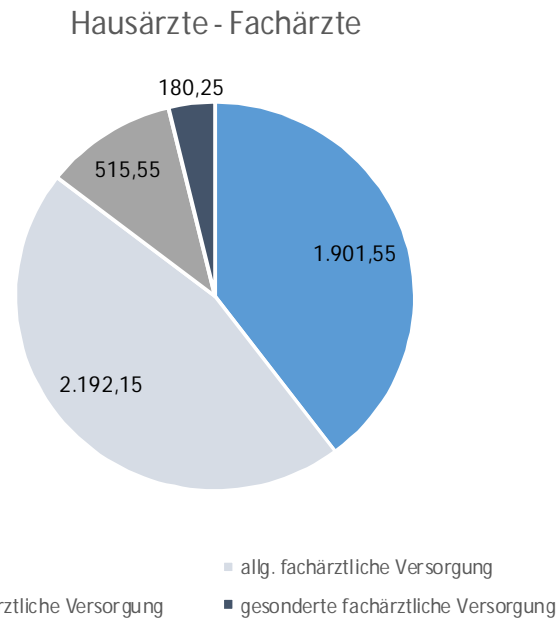
Was plant die Landesregierung 2015 in der Gesundheitspolitik?

- Landes-Krankenhausgesetz
- Krankenhausplan 2016
- Geburtshilfekonzept/Überplanung der Perinatalzentren
- Rettungsdienstgesetz
- Pflegekammergesetz



Ambulante Versorgung Sebastian Ziemann

Situation der ärztlichen Versorgung in SH

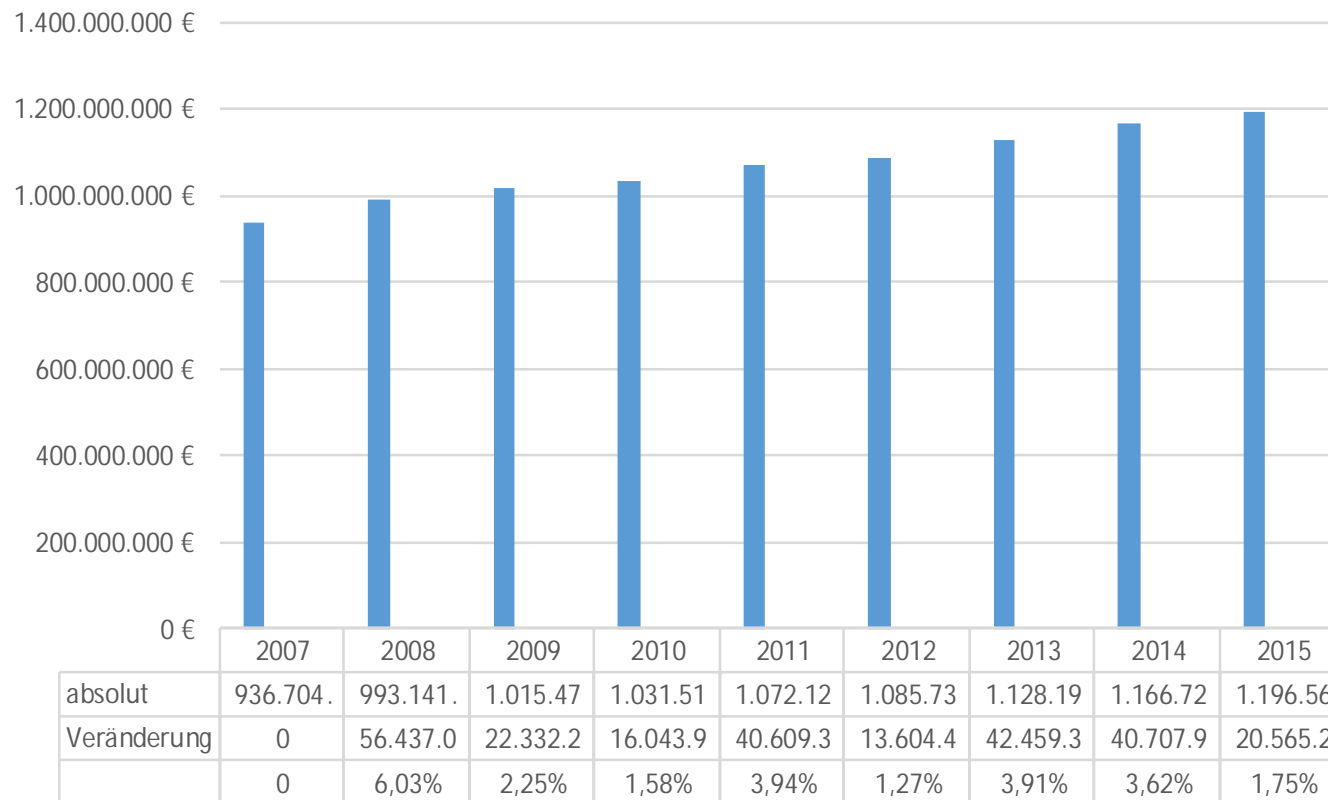


Aktuelle Trends:

- Ungleichverteilung der Versorgungskapazitäten (Urbanisierung)
- Verschiebung des Verhältnisses Hausarzt – Facharzt
- Anstieg der Zahl der angestellten Ärzte

Honorar Vertragsärzte

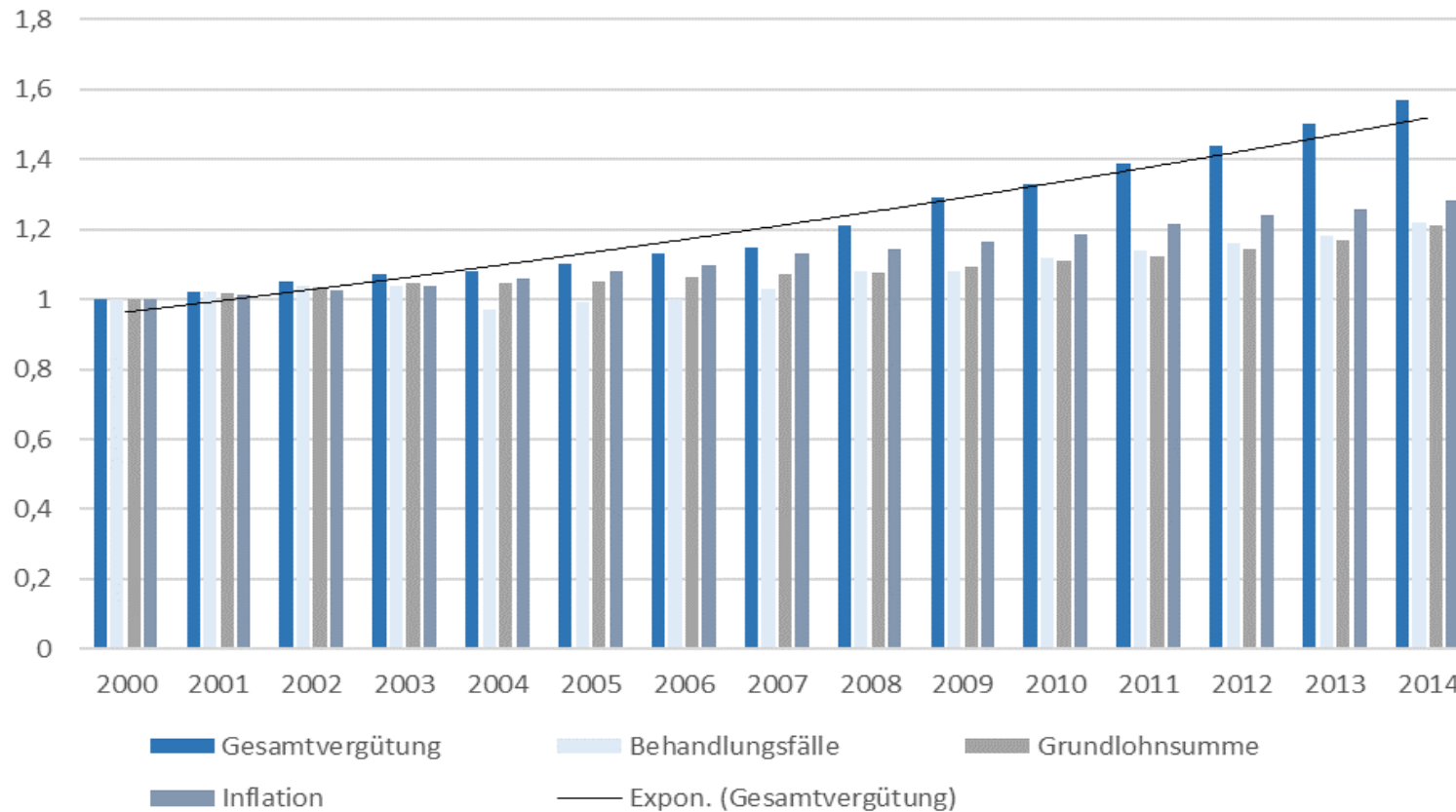
Gesamtvergütung seit 2007



Anmerkung: Werte für 2015 sind vorläufig

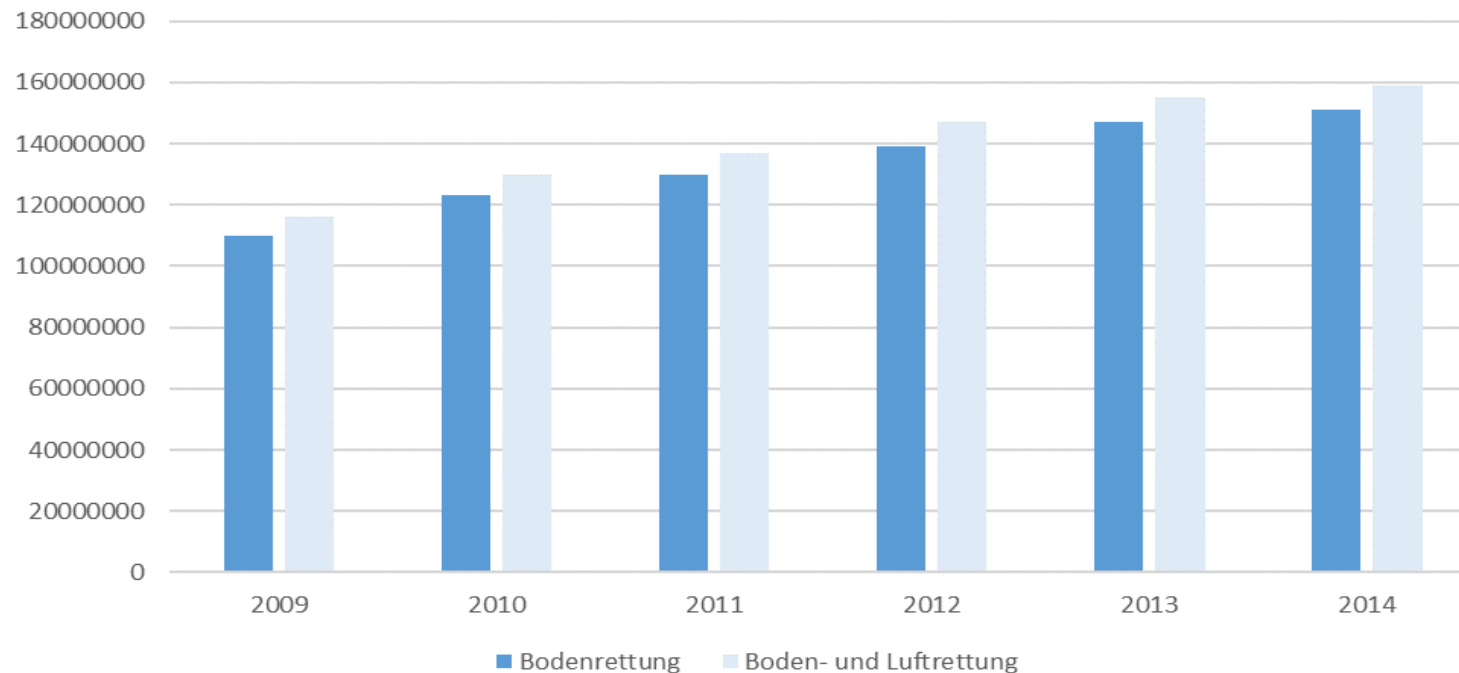
Entwicklung der vertragsärztlichen Gesamtvergütung

Entwicklung der Gesamtvergütung 2000-2014



Kostenentwicklung im Rettungsdienst

Kosten des Rettungsdienstes
(abzügl. Kreisanteil für Leitstelle)



Zusätzliche Kostenfaktoren für 2015:

- Notfallsanitätäergesetz
- Novellierung des Rettungsdienstgesetzes (geplant)
- Luftrettung im Rahmen geburtshilflicher Notfälle



Geplante Änderungen 2015 durch das Versorgungsstärkungsgesetz (Auswahl)

- Zweitmeinung
- Entlassmanagement
- Terminservicestellen
- Notdienst
- Innovationsfonds
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung
- Aufkauf von Arztpraxen
- Ambulante spezialfachärztliche Versorgung



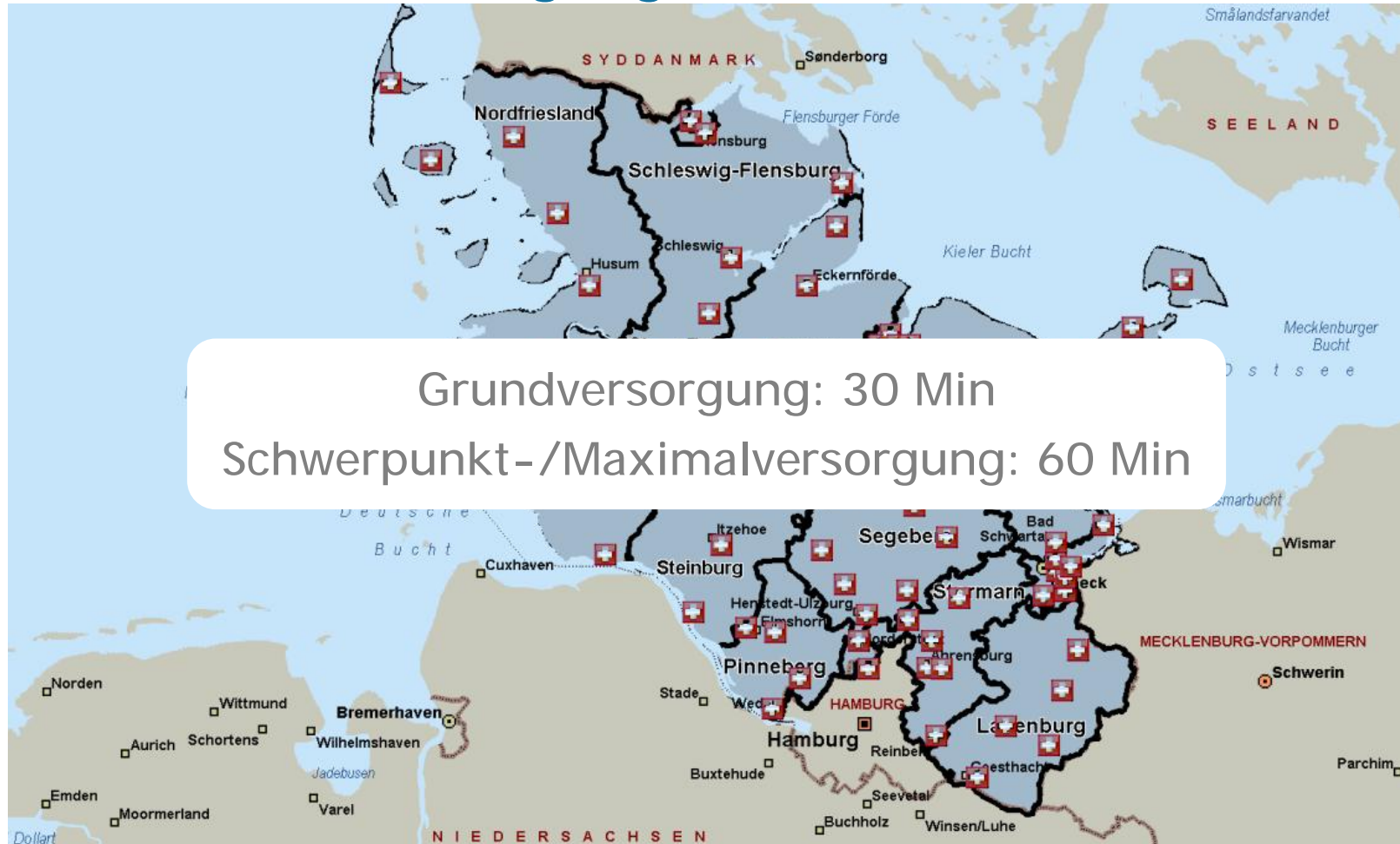
Stationäre Versorgung Markus Baal



Stationäre Versorgung - Agenda

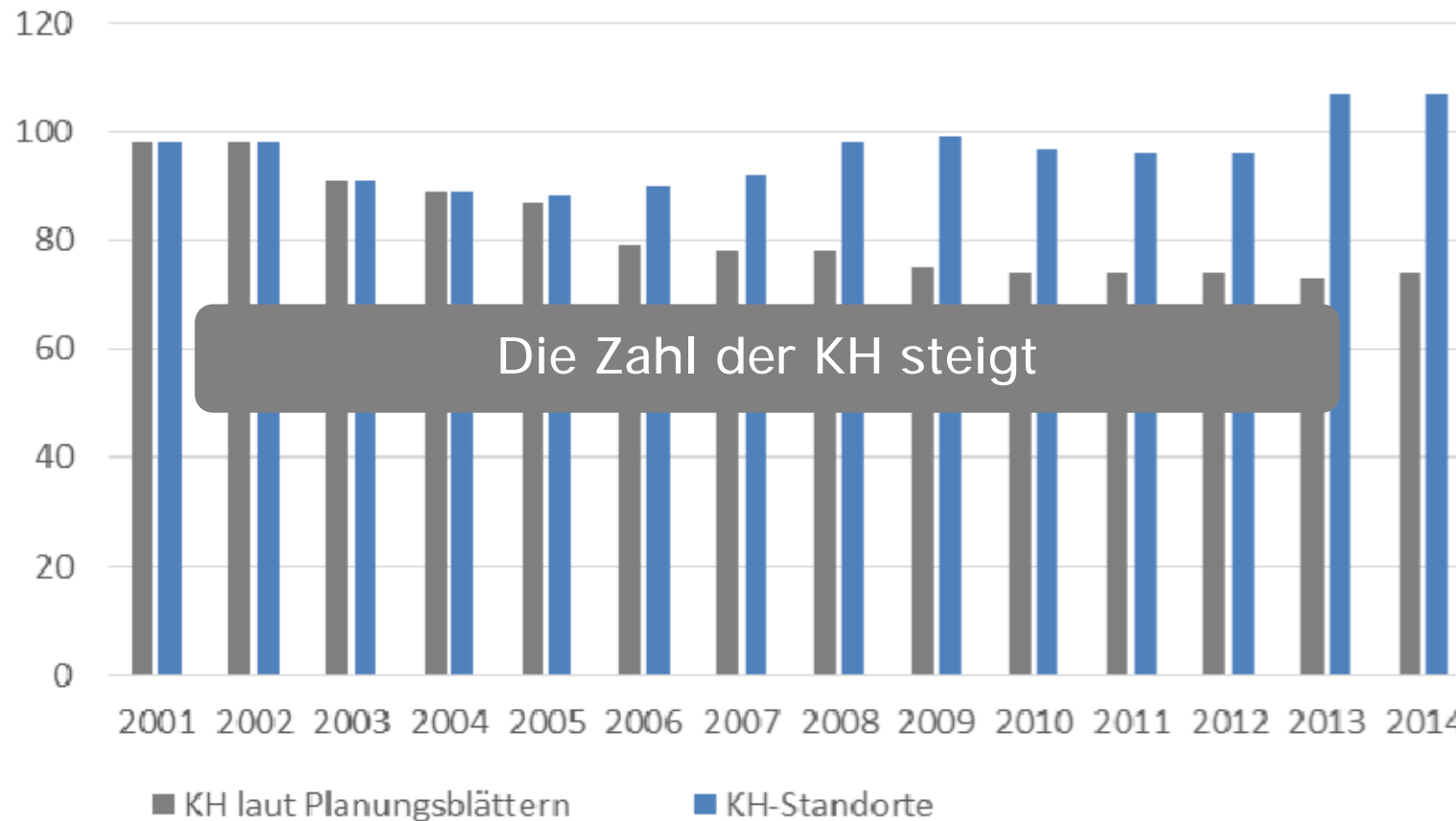
- Krankenhausversorgung
- Krankenhausplan 2016
- Investitionsförderung
- Bund-Länder-AG
- Positionen der Ersatzkassen
- Perinatalzentren und Geburtshilfe

Krankenhausversorgung





Krankenhäuser



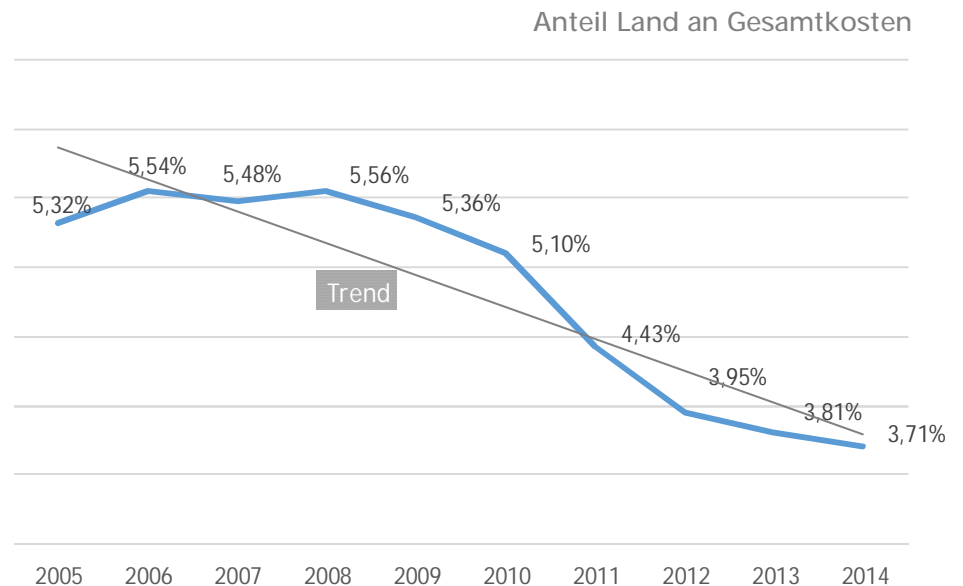


Krankenhausplan 2016

- Aufstellung des KHP durch MSGWG als Verordnung
- Beteiligung der Selbstverwaltung
- Aktueller Plan 2010-2015
- Kriterium: Bedarf
- Kein Kriterium: Qualität
- Es fehlt: neues Krankenhausgesetz SH
- Eckpunkte der Bund-Länder-AG fließen in KHP ein?

Krankenhausfinanzierung

- Invest-Stau 500 Mio. Euro (Abfrage KGSH)
- Mengenausweitung
- Forderung von SSZ
- Mehrforderung im LBFW wegen maroder Gebäudesubstanz
- Zwang zur Kostensenkung





Bund-Länder-AG Eckpunkte

- Bundeseinheitliche Vorgaben Sicherstellungszuschläge: 2016
- Qualitätsverträge: 2016
- Zu- und Abschläge Notfallversorgung: 2017
- Mindestmengen
- Pflegesonderprogramm
- Berücksichtigung von Mehrkosten aufgrund G-BA RL
- LBFW 1,02 % Korridor unter BBFW
- Keine Lösung des Investitionsproblems



Positionen der Ersatzkassen

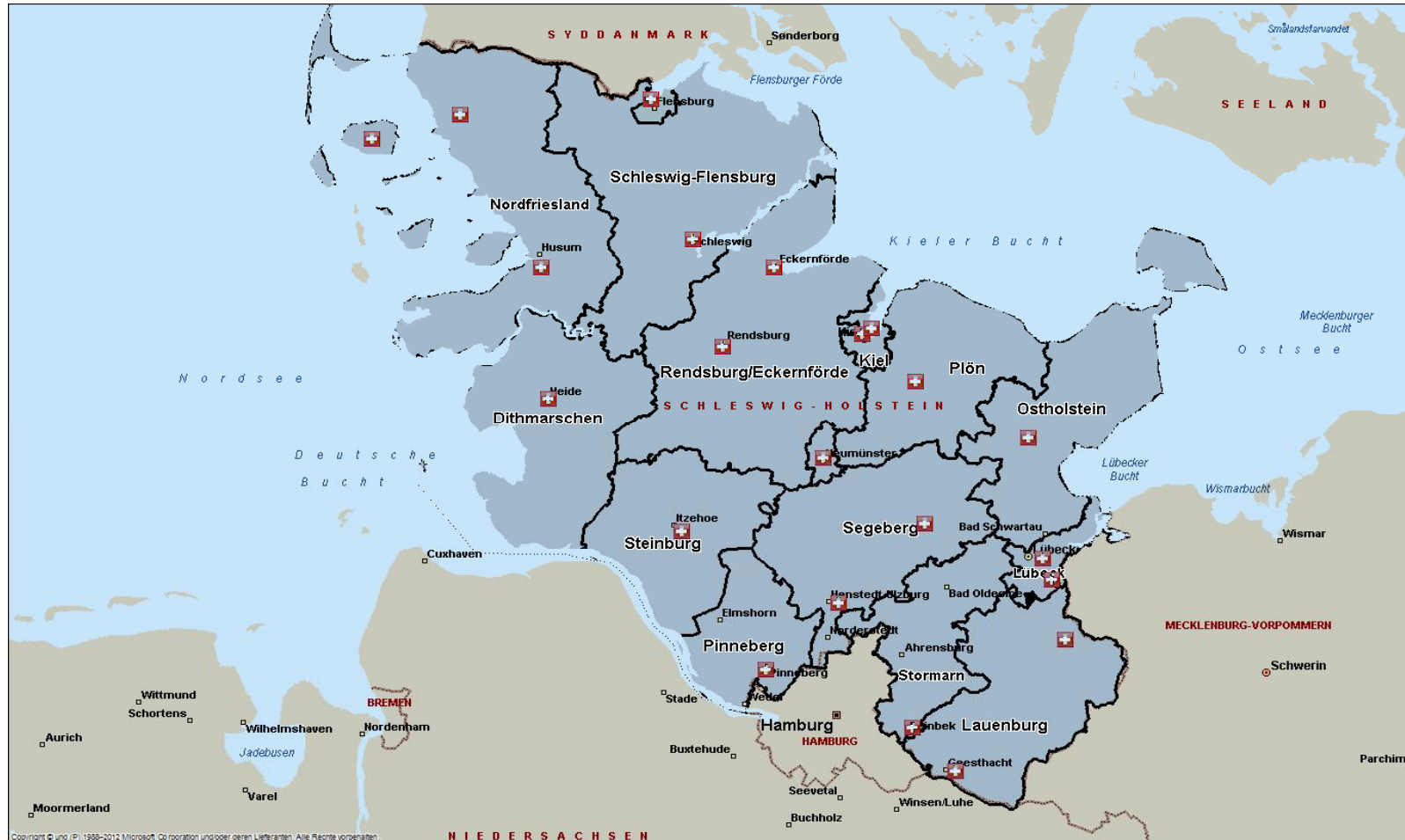
- Qualität als Planungskriterium
- Qualitätsverträge als „add on“
- Leistungsausschluss bei mangelhafter Qualität
- Feste Investitionsquote
- Sektorenübergreifende Betrachtung
- Bund an Investitionsfinanzierung beteiligen



Perinatalzentren

- QFR-RL: Qualitätssicherungsrichtlinie für Früh- und Reifgeborene des G-BA
- Prüfung durch den MDK-Nord
- Struktur- und Personalvorgaben
- Ausweisung der Perinatalzentren durch MSGWG
- Schwierigkeiten:
 - Mindestmengen und Fallzahlen
 - Personalgewinnung
 - Erreichbarkeit

Standorte Geburtshilfe





**Pflege:
Sven Peetz**



Pflege

- Umsetzungsstand Pflegestärkungsgesetz in Schleswig-Holstein
- Hospiz- und Palliativversorgung im Bereich Pflege



Umsetzung Pflegestärkungsgesetz

Zusätzliche Betreuungsleistungen im stationären Bereich

- Bis zu 1.200 neue Stellen in den stationären Einrichtungen
- Vereinbarungen mit fast allen Einrichtungen
- Über 200 neue Vereinbarungen mit neuem Personalschlüssel
- Rund 65 Prozent aller Einrichtungen vereinbart
- Anstieg der Vergütung in der Tagespflege von 5,05 Euro auf 6,37 Euro pro Anwesenheitstag



Umsetzung Pflegestärkungsgesetz

Zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen in der ambulanten Pflege

- Änderung der Landesverordnung zur Anerkennung und Förderung niedrigschwelliger Betreuungsleistungen
- Niedrigschwellige Betreuungsleistung im Rahmen der Nachbarschaftshilfe möglich
- 40 Prozent der Sachleistungen können auch für niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungspflege verwendet werden



Umsetzung Pflegestärkungsgesetz

Weitere Auswirkungen für die Versorgungsstruktur

- Ausweitung der Leistung für Tagespflege wird eine weitere Zunahme von teilstationären Einrichtungen bewirken
- Änderungen im Bereich der Wohn-Gemeinschaften werden kaum Auswirkungen haben
- Zeitvergütung für ambulante Pflegeleistungen entfällt

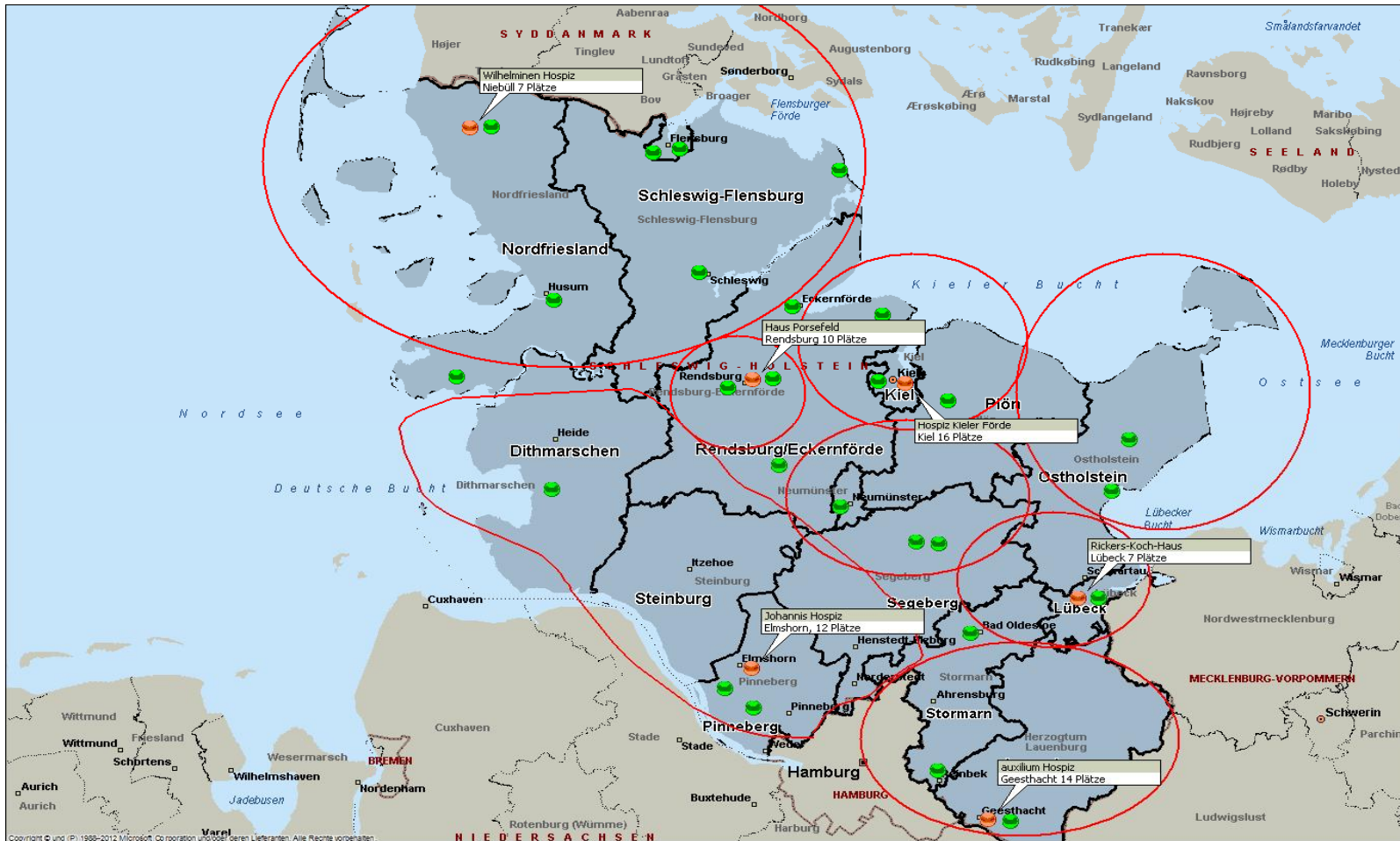


Hospiz- und Palliativversorgung im Bereich Pflege

Eckpunktepapier zum Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung durch das BMG

- Referentenentwurf u. a. mit folgenden Schwerpunkten Anfang 2015 erwartet
 - Erhöhung des Mindestzuschusses zu stationären Hospizleistungen
 - Erhöhung des Zuschusses von 90 auf 95 Prozent des tagesbezogenen Bedarfssatzes
 - Bedarfsgerechtes Verhältnis von hauptamtlichen Koordinatoren und ehrenamtlichen Mitarbeitern
 - Einführung einer Schiedsregelung im Rahmen der SAPV-Vertragsverhandlungen

Hospiz- und Palliativversorgung im Bereich Pflege





Hospiz- und Palliativversorgung im Bereich Pflege

- Flächendeckende Sicherstellung der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung durch 8 Palliativnetze
 - 353 beteiligte Ärzte
 - 16 beteiligte Krankenhäuser
 - 181 beteiligte Pflegedienste
 - 50 beteiligte Pflegeeinrichtungen
 - 42 beteiligte Apotheken

- Versorgung für Kinder und Jugendliche wird durch die DRK-Heinrich-Schwesternschaft in ganz Schleswig-Holstein gewährleistet



Hospiz- und Palliativversorgung im Bereich Pflege

- 6 stationäre Hospize mit 66 Plätzen
 - Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin geht von 20 Hospizbetten je 1 Million Einwohner aus (57 Betten in SH)
 - Deutscher Hospiz- und Palliativverband geht von 25 Hospizbetten je 1 Million Einwohner aus (71 Betten in SH)

- 26 ambulante Hospizdienste, die von den Krankenkassen gefördert werden
 - 1.120 Ehrenamtliche
 - 1.242 Sterbebegleitungen
 - 1,6 Mio. Euro Förderung im Jahr 2014

Wir freuen uns auf die Diskussion!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit